

Projekt „Schaffung der Kreisschule Aaretal“

Stossrichtung geklärt, Projektgruppen eingesetzt

9.11.2016 -- Neun Gemeinden aus dem unteren Aaretal und dem Kirchspiel haben in den letzten Monaten intensiv über die Ausgestaltung der gemeinsamen „Kreisschule Aaretal“ diskutiert. Ziel: Gesicherte Perspektiven für die Oberstufe mit einem einzigen Bez-Standort in Kleindöttingen.

Was die Gemeinden der Subregion Aaretal – Böttstein, Döttingen, Full-Reuenthal, Klingnau, Koblenz, Leibstadt, Leuggern, Mandach, Schwaderloch – im Frühsommer angekündigt hatten, haben sie seitdem unter Einbezug von Schulpflege- und Schulleitungsmitgliedern konsolidiert und konkret organisiert: das Vorhaben einer gemeinsamen Kreisschule Aaretal. Damit zeigen sie sich gewillt, nicht nur die regierungsrätlichen Vorgaben gemäss geltendem Schulgesetz zur Reduktion der Bez-Standorte bis 2021 eigenständig umzusetzen, sondern auch längerfristig für Planungssicherheit hinsichtlich der gesamten Oberstufe in der Region zu sorgen.

Im durch Mitglieder aus Schulpflegen und Schulleitungen erweiterten Kreis wurden nach der Sommerpause Fragen an das von den Gemeinderäten favorisierte Projekt gestellt und vertieft diskutiert. Dabei hat sich gezeigt, dass das Projekt grundsätzlich umsetzbar ist. Gleichzeitig wurde angemahnt, die bestehende Schulqualität nicht zu gefährden, den Einbezug von Lehr- und Hauspersonal qualifiziert zu berücksichtigen, die Infrastruktur und Ausstattung des Bez-Schulhauses und der Sereal-Schulhäuser sorgfältig zu beachten und generell die finanziellen Folgen (Höhe des Schulgelds!) nicht aus den Augen zu verlieren.

Die konkrete Ausgestaltung des Projekts nimmt diese Anliegen auf. Die Steuergruppe hat zwei Projektgruppen eingesetzt: die eine Projektgruppe erarbeitet die Satzungen für die neue Kreisschule und definiert die dafür nötige Führungsorganisation auf strategischer und operativer Ebene; die andere Projektgruppe vertieft – neben der Klärung von infrastrukturellen und personellen Bedingungen – eher schulkulturelle und betriebliche Fragen. Im Projekt ist man sich bewusst: Der Zusammenschluss bisher getrennt agierender Verbände und Standorte ist zwar auch eine rechtlich-technische Aufgabe, vor allem aber ist es eine kulturell-kommunikative Herausforderung. Die Steuergruppe will beidem mit grosser Sorgfalt begegnen. Sie lässt sich nicht zuletzt deswegen von einer externen Firma unterstützen.

Das Projekt soll im Sommer 2017 – bei optimalem Verlauf der Arbeiten – den Gemeindeversammlungen zum Entscheid vorgelegt werden. Das Vorgehen ist dabei in drei Etappen geplant: Bis Ende März 2017 sollen alle Inhalte bzw. Dokumente (namentlich die Satzungen), die für die Gemeindeversammlungen im Sommer zwingend vorliegen müssen, geklärt bzw. fertiggestellt sein. Bis Ende Mai sollen die wesentlichen Fragen rund um Schulkultur, Schulinfrastruktur und Schulbetrieb beantwortet sein. Sofern die Gemeindeversammlungen dafür grünes Licht geben, wird das Projekt umgesetzt werden: ob dies bereits auf das Schuljahr 2018/19 oder erst später geschehen kann, hängt vom Fortschritt der Arbeiten und Klärungen im Rahmen des Projekts „Schaffung einer Kreisschule Aaretal“ ab.

Bereits jetzt sind neben den Gemeinde- und Schulbehörden Schulleitungen und einzelne Lehrpersonen im Projekt aktiv. Im Frühling und im Sommer werden die Behördenmitglieder und das Lehr- und Hauspersonal der beteiligten Gemeinden über den Stand der Dinge orientiert. In der darauffolgenden Umsetzungsphase werden sie nochmals aktiver mitgestalten können.